

**Antworten der
Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Anliegen der
Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bayern
Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e.V.**

26. September 2018

Inklusion wird bereits erfolgreich an bayerischen Schulen gelebt! Die CSU setzt bei der Umsetzung der Inklusion ganz grundsätzlich auf Förderangebote, die jeweils auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind!

Inklusiver Unterricht ist nach Art. 2 Abs. 2 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes Aufgabe aller Schulen in Bayern. Wir verfolgen dabei den Weg der Inklusion durch eine Vielfalt schulischer Angebote. Jedem betroffenen Kind eröffnet unser vielfältig differenziertes und durchlässiges Schulwesen einen passgenauen Weg für die individuelle Entwicklung. Unterstützung auf diesem Weg bietet die Sonderpädagogik mit ihrem vielfältigen Angebot von der frühen Förderung im Vorschulalter bis hin zur beruflichen Ausbildung. In Bayern können Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf somit in einer Regelschule oder an einem Förderzentrum unterrichtet werden. Die Eltern entscheiden, welche Schule ihr Kind besucht. Die von den Eltern getroffene Entscheidung über den geeigneten Lernort ist dabei nicht für die gesamte Schullaufbahn bindend. Bei der Verwirklichung der Inklusion kommt den Förderschulen eine besondere Bedeutung zu. Zum einen entscheiden sich viele Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Rahmen ihres Wahlrechts ganz bewusst für die Betreuung und den Unterricht an Förderschulen. Zum anderen sind Förderschulen als Kompetenzzentren für die schrittweise Ausweitung der inklusiven Beschulung unverzichtbar und damit ein wichtiger Teil der Inklusion. Denn sie unterstützen die Regelschulen maßgeblich beim Aufbau der notwendigen Förderkompetenz für den gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Förderschulen müssen auch in Zukunft gestärkt sowie für neue und veränderte Aufgaben vorbereitet werden.

Wir werden auch weiterhin den bereits erfolgreich beschrittenen Weg gehen und das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne besonderen Förderbedarf voranbringen. Dazu bauen wir die Unterstützungsmaßnahmen für die Inklusion stetig aus:

Personelle Ausstattung

- Das Miteinander von jungen Menschen mit und ohne Förderbedarf wird von sonderpädagogisch geschulten Lehrkräften sowie von weiteren schulischen und ggf. außerschulischen Unterstützungskräften begleitet.
- Mit dem Bildungspaket für Bildung begeistern! Fördern, Fordern, Forschen“ (April 2017) und der „Bildungsoffensive plus“ (April 2018) stärken wir die Schulen nachhaltig. In den kommenden Jahren schaffen wir zusätzlich zu den 2.000 beschlossenen Stellen noch einmal 2.000 neue, also insgesamt 4.000 Stellen für Bayerns Schulen. Damit wollen wir u.a. die Förderschulen und die Inklusion stärken.

- Seit 2011 stellen wir pro Jahr 100 Lehrerstellen zur Verfügung. Zum neuen Schuljahr 2018/2019 stehen somit bereits 800 Stellen für die Inklusion zur Verfügung. Das Bildungspaket Bayern sieht zusätzlich zu den bisher 800 Inklusionsstellen weitere je 100 Stellen für die Inklusion in 2019 und 2020 vor – insgesamt somit 1.000 Stellen.
- Zusätzlich soll die Arbeit der Förderzentren durch die Zuweisung von 250 zusätzlichen Stellen weiter unterstützt werden (2018 bis 2020).
- Höherer Gewichtungsfaktor für Schüler, die inklusiv beschult werden: Durch Zusatzstunden, ein Zusatzbudget für Schulen mit dem Schulprofil Inklusion oder Lehrkräfte in Tandemklassen berücksichtigen wir schon heute Kinder mit speziellem Förderbedarf, die inklusiv unterrichtet werden. Dafür haben wir in den vergangenen Jahren auch die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt (siehe oben).
- Auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren erachten wir als wichtigen Aspekt in der Umsetzung der inklusiven Schule. Mit dem neuen Programm „Schule öffnet sich“, holen wir externe Fachkräfte in die Schulen. Schulsozialpädagogen und Schulpsychologen geben somit u.a. Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf weitere Unterstützung. Die Teams für die Schulsozialarbeit stärken wir mit 500 Fachkräften.

Aus- und Lehrerfortbildung

Inklusion ist ein Bestandteil der Ausbildung aller angehenden Lehrerinnen und Lehrer. Den Lehrkräften steht ein breites Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Dazu baut Bayern auch die Kapazitäten der bayerischen Universitäten zur Ausbildung von Lehrkräften für Sonderpädagogik deutlich aus – um fünf Lehrstühle mit den entsprechenden Mitarbeiterstellen. 10 Stellen werden in 2018 für die Standorte Würzburg und München bereitgestellt. Zusätzlich wird der Standort Regensburg neu ab dem Jahr 2019 mit drei neuen Lehrstühlen eingerichtet. Damit stehen insgesamt 32,5 Stellen in den Jahren 2018 bis 2020 zur Verfügung.

Konzepte für inklusive Schulen

- 356 allgemeinbildende Schulen in Bayern haben 2018/19 das Profil Inklusion und legen damit im Schulalltag und Unterricht einen besonderen Schwerpunkt auf diesen Bereich. Sie kümmern sich besonders intensiv um das Miteinander von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Lehrkräfte der Sonderpädagogik sind in das Kollegium der Grundschule eingebunden und gestalten gemeinsam mit den Lehrkräften der Grundschule den Schulalltag.

- Im Partnerklassenkonzept kooperieren Klassen der Förderschule und der allgemeinen Schule im Unterricht und Schulleben.
- In den offenen Klassen der Förderschulen werden auch Kinder und Jugendliche ohne sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet.
- Rund 2.000 Förderschüler wurden im Schuljahr 2016/17 im Rahmen des Partnerklassenkonzepts und in offenen Klassen unterrichtet. Dazu kommen noch viele weitere Kooperationen und Projekte vor Ort, mit denen sich die Förderschulen öffnen.
- Auch die digitalen Medien werden im Rahmen der Inklusion an Bedeutung gewinnen. Sie können einen wichtigen Beitrag leisten, wenn es um Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen geht. Denn digitale Medien können Bildungsangebote an besondere visuelle, auditive und haptische Bedürfnisse - und damit an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen - anpassen. Diese Eigenschaft macht digitale Medien für den Lehr- und Lernprozess von Menschen mit körperlichen, geistigen oder Sinnes-Behinderungen besonders wertvoll.

Bayerischer Weg im Kontext der Studie

Aus unserer Sicht bildet die sogenannte Exklusionsquote in der Studie „Unterwegs zur inklusiven Schule“ der Bertelsmann-Stiftung (September 2018) die Inklusion an den Schulen im Freistaat Bayern nur unzureichend ab. Die Stiftung misst darüber den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Förderschule besuchen, und setzt in ihrer Studie den Besuch einer Förderschule mit einem Ausschluss vom Grundschulunterricht und vom Besuch weiterführender Schulen gleich. Zudem bezieht die Stiftung auch kranke Schülerinnen und Schüler in ihre Berechnungen der Exklusionsquote ein. In Bayern waren im Schuljahr 2016/17 2.663 Schülerinnen und Schüler in Klassen für Kranke. Besuchen Schülerinnen und Schüler während eines längeren Krankenhausaufenthaltes eine Schule für Kranke, werden sie aber nicht „exkludiert“, sondern bleiben in ihrer bislang besuchten Schule und erhalten schulische Förderung. Eine Zunahme der sonderpädagogischen Förderung von jungen Menschen zeigt, dass ihre Förderbedürfnisse wahrgenommen werden. Dafür erhalten die Schulen - im Hinblick auf die zunehmende Heterogenität - Unterstützung.

Somit ist die Beurteilung der Inklusion in Bayern in dieser Weise unzutreffend und missachtet die Leistungen unserer gesamten Schulfamilie. Wir setzen in Bayern auf vielfältige Konzepte und Förderorte. Unsere Förderschulen als alternative Lernorte und Kompetenzzentren zur Unterstützung der allgemeinen Schulen sind eine äußerst wertvolle und wichtige Säule in unserem bayerischen Ansatz. An ihnen halten wir fest! Denn es ist wichtig, dass unsere Förderangebote jeweils auf die Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen zugeschnitten

sind! Eine Förderschule kann dabei das bessere Angebot für manches Kind bereithalten.
Gleichzeitig gehört Inklusion – das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonder-
pädagogischem Förderbedarf – in Bayern an vielen Schulen zum Schulalltag!